Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1870

19.4.1870 (No. 92)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. April.

Nr. 92.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

Deutschland.

** **München**, 17. Apr. Dem Vernehmen nach wird der Ministerpräsident Graf Bray sich heute Abend auf einige Tage nach Stuttgart begeben, um sich mit Varnbüler zu besprechen. Justizminister Lutz wird den Grafen angeblich begleiten.

** **Darmstadt**, 17. Apr. Der Besuch des Großherzogs in Berlin ist, sicherem Vernehmen nach, nunmehr zweifellos und die Abreise auf den 24. d. M. festgesetzt. Der Aufenthalt in Berlin wird 4 Tage dauern. Von da begibt sich der Großherzog zu kurzem Besuche nach Dresden. Auf der Rückreise findet in Gießen eine Begegnung mit dem Kaiser Alexander von Rußland statt. Kaiser Alexander wird bis zum 25. Juni zur Kur in Ems verweilen und sich dann zu 8tägigem Aufenthalt nach Jugenheim bei Darmstadt begeben.

□ **Mainz**, 16. Apr. Wegen eines bei der neulichen Abstimmung vorgekommenen Formfehlers hat der Gemeinderath in seiner vorgestrigen Sitzung mit 19 gegen 8 Stimmen bezüglich der Stadterweiterung den Beschluß gefaßt, 4 Millionen Gulden zur Zahlung an Preußen für Entfernung der nordwestlichen Festungswerke, 420,000 fl. zur Bestreitung der Schleifungskosten, 1 Million zur Einlösung der älteren städtischen Obligationen mit höherem Zinsfuß und 600,000 fl. für die Tilgungskasse zu verwenden. Zu diesem Zweck ist gestern mit der Wiener Volksbank ein Vertrag über eine Prämienanleihe von 6 Mill. Gulden abgeschlossen worden. Die Ludwigsbahn hat sich im Hinblick auf die Vortheile, welche die Verlegung der Festungswerke auch ihr gewährt, bereit erklärt, der Stadt als Zuschuß zu der Erweiterung 500,000 fl. zu zahlen.

Hamburg, 15. Apr. Seit gestern haben sämmtliche Schiffs-Zimmerleute die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen, daß die Meister keinen auswärtigen Gesellen annehmen sollen, so lange hiesige unbeschäftigte Gesellen Arbeit anzunehmen bereit sind. Die Meister haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, dem Verlangen der Gesellen nicht nachzukommen.

* **Berlin**, 16. Apr. Der heutige „Staatsanzeiger" publizirt den Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und Baden wegen wechselseitiger Gewährung der Rechtshilfe.

** **Berlin**, 16. Apr. In der heutigen (2.) Sitzung des Zollbundesraths führte in Vertretung des Bundeskanzlers der Staatsminister Delbrück den Vorsitz. Die Vorlage des Präsidiums betr. die Denaturirung von Salz, und die Vorlage Preußens betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Besteuerung des Stärkesyrups und Stärkezuckers, ferner der Antrag Sachsens betr. Zolltarifs-Aenderungen, die Anträge Badens betr. a) Zolltarif-Aenderungen, b) die Taxe für Chokolade, endlich der Antrag Oldenburgs betr. die Erhöhung des Normalgehalts der Hauptzollamts-Kontroleure gingen an die betreffenden Ausschüsse. Es folgten Ausschußberichte über a) die Erbauung eines Zollabfertigungsgebäudes zu Moorburg; ferner über die Präsidialvorlagen betr. b) den Handelsvertrag mit Mexiko, c) den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Verordnung bezüglich der Besteuerung des inländischen Rübenzuckers, d) die Eröffnung der Zollvereins-Niederlage in Hamburg, e) die Aufstellung eines Verzeichnisses der zur Erhebung von Uebergangsabgaben ermächtigten Zoll- ꝛc. Stellen, f) die Zollbefreiung der Inventarienstücke der im Auslande erbauten Bundes-Kriegsschiffe, g) den Bau eines Hauptzollamts-Gebäudes in Hamburg, h) die Ausdehnung der Zulässigkeit des Zollerlasses von 20 Proz. auf den von Hamburg oder Altona bezogenen Wein, i) die Anschreibung des zollfrei abgelassenen, zu Herstellung von Fabrikaten für das Ausland bestimmten Roheisens, k) die Tarifirung der sogenannten Hartstücke von Kupfer, l) die Diätensätze der bei den vereinsländischen Hauptzollämtern in den Hansestädten beschäftigten Beamten, m) die Rechnungen über die Ausgaben für das Zollparlament im Jahr 1869, sodann über n) den Antrag eines Vereinsbevollmächtigten auf Gewährung einer festen Remuneration für einen Sekretär. Endlich über o) Petitionen. Mehrere an den Bundesrath gerichtete Eingaben wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen.

Berlin, 16. Apr. (Berl. Bl.) J. Maj. die Königin machte vorgestern dem Oberhofprediger Dr. Snethlage, der schon seit längerer Zeit erkrankt ist, einen Besuch. — Prinz Friedrich Karl hat sich vor einigen Tagen, wie der „Börs.-Kur." mittheilt, eine nicht ungefährliche Verletzung zugezogen. In der Nähe seines bei Zehlendorf belegenen Jagdschlosses wurde Holz gefällt und der Prinz, der selbst kräftig mit Hand anlegte, zog, um einen bereits gefällten Baum vollends vom Stumpfe zu trennen, sein Jagdmesser; dasselbe fuhr aber beim Gebrauche ab und verwundete ihn an der Kniescheibe. Die sofort herbeigeholten Aerzte haben Alles angewandt, um schädliche Folgen zu verhindern. — Se. Durchl. der Herzog von Ratibor, vermählt am 19. Apr. 1845 mit der Herzogin Amalia geb. Prinzessin von Fürstenberg, feiert am dritten Osterfeiertag zu Schloß Rauden das Fest der Silberhochzeit.

Den Mitgliedern der morgen Vormittag zu einer Sitzung zusammentretenden statistischen Zentralkommission ist eine Uebersicht über die muthmaßlichen Kosten der im Dezember d. J. im Zollverein stattfindenden Volkszählung zugefertigt werden. Diese vom Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Engel aufgestellte Uebersicht dürfte auf die Entscheidung über die Modalitäten der Volkszählung einen nicht geringen Einfluß ausüben. — Nach einer Verfügung des Konsistoriums der Provinz Brandenburg versammeln sich in den Monaten Mai und Juni die Kreissynoden dieser Provinz.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Apr. (N. Fr. Pr.) Mit einer für das Ministerium Potozki wahrhaft entmuthigenden Einstimmigkeit wird heute über den gestrigen Artikel der „Wiener Abendpost" in der Wiener Presse ein durchaus ungünstiges Urtheil gesprochen, und zwar sogar von Jenen, welche dem neuen Ministerium bisher Vorschub zu leisten versuchten. Thatsächliches verlautet heute nicht. Höchstens könnten wir die Wahrnehmung verzeichnen, daß nach allen Andeutungen, die auf ministerielle Quellen zurückzuführen sind, das Ministerium vorerst die Auflösung des Abgeordnetenhauses und der Landtage noch nicht aussprechen will. Es scheint erst in Privatkonferenzen mit den bisherigen Stimmführern der nationalen Opposition die Möglichkeit einer Aktion untersuchen zu wollen. Bis dahin will man offenbar an dem Bestehenden nicht rütteln.

Italien.

Rom, 16. Apr. Das Pariser „Univers" berichtet, daß die Umtriebe der Mazzinisten in Italien die päpstliche Regierung veranlassen, ihre Vorsichtsmaßregeln zu verschärfen. In den Grenzstädten seien 40 Individuen verhaftet worden und auf Aussagen derselben habe man in Rom Untersuchungen angestellt, wodurch man die Plane der Revolutionäre entdeckt habe.

Frankreich.

* **Paris**, 16. Apr. Die Organe der Rechten im Gesetzgeb. Körper bringen einen Aufruf eines „Zentralkomitee's des Plebiszits von 1870", welches sich unter Vorsitz des Herzogs von Albufera gebildet und sein Bureau in der Rue de Rivoli aufgeschlagen hat. Der geschäftsführende Ausschuß dieses Komitee's besteht aus den Senatoren Admiral Bouët Willaumez und Vicomte v. Laguerronnière, den Abgg. Graf Lagrange und Clement Duvernois und Hrn. E. v. Girardin. Der Aufruf beginnt mit den Worten:

Freiheit und Revolution stehen sich gegenüber. Beide haben sie ihre Schlachtlinien und ihre Fahnen entfaltet. Auf der Fahne der Freiheit steht geschrieben: Ja. Auf der Fahne der Revolution steht geschrieben: Nein. Es kommt für den Sieg der dauerhaften Freiheit in Frankreich darauf an, daß das Plebiszit von 1870 die größtmögliche Zahl von Stimmen erhalte.

Heute Abend werden die Mitglieder der Linken eine Zusammenkunft mit den sieben Delegirten der Presse haben, um das an das Volk zu richtende Manifest auszuarbeiten. — Rente 74,05, Cred. mob. 265, ital. Anl. 55,45.

** **Paris**, 17. Apr. Mehrere Blätter versichern, daß alle stimmberechtigten Franzosen einen Brief des Kaisers im Abdruck erhalten werden, in welchem der Kaiser die Bedeutung des Plebiszits auseinandersetzt.

Belgien.

Brüssel, 16. Apr. Es ist ein Diebstahl im Betrage von einer halben Million Franken entdeckt worden, der von einem Beamten des Rechnungshofs verübt ist, welcher amortisirte Obligationen der öffentlichen Schuld wieder in Zirkulation gesetzt hatte. Die Schuldigen sind verhaftet.

Niederlande.

Amsterdam, 13. Apr. In der Ersten Kammer ist das Agrargesetz für die ostindischen Kolonien (im Wesentlichen wird durch dasselbe die Sklavenarbeit beseitigt) mit 25 gegen 12 Stimmen angenommen worden; in der Zweiten Kammer hatte dieses Gesetz nur eine Majorität von 2 Stimmen erhalten. Die Zweite Kammer beschäftigte sich mit dem Fall Dirkje Velohuizen. Dieses Mädchen war nämlich wegen Brandstiftung zum Tod verurtheilt worden, während sie doch zur Zeit ihrer Verurtheilung noch nicht 15 Jahre alt war, also gesetzlich gar nicht vor die Assisen gestellt werden konnte. Wie ein solcher Mißgriff begangen werden konnte, ist kaum erklärlich. Der König hatte sie zu Gefängniß begnadigt; jetzt wird man sie wohl ganz freigeben. Die Kammer beschloß einstimmig, die Nützlichkeit von gesetzlichen Bestimmungen zu erwägen, welche es erlauben, auf gerichtliche Irrthümer zurückzukommen.

Rußland und Polen.

** **St. Petersburg**, 12. Apr. Wie verlautet, wird Se. Maj. der Kaiser am 7. Mai seine schon erwähnte Reise nach Ems antreten. Die Rückkehr desselben nach Petersburg ist Ende Juni zu erwarten. Neueren Bestimmungen gemäß wird Ihre Maj. die Kaiserin nicht zu Anfang des Sommers nach ihrem bei Moskau gelegenen Landsitz Flinskoe übersiedeln, sondern, wie in früheren Jahren, zunächst in Zarskoe-Selo ihre Sommerresidenz nehmen. Von dort begibt dieselbe sich nach Peterhof. Im Anfang des Monats August gedenkt Ihre Majestät nach Livadia in der Krim abzureisen. Dort trifft wahrscheinlich gegen Ende des August auch der Kaiser ein. Vorher wird Se. Maj. in den südlichen Provinzen des Reiches größeren Truppenmanövern beiwohnen. Die Reise des Kaisers dürfte sich bis zum Kaukasus ausdehnen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. Apr. Der Reichstag hat in beiden Häusern den vom Abg. Uhr eingebrachten Antrag, das Wahlrecht zur Zweiten Kammer auf alle Diejenigen auszudehnen, welche ein Gemeinde-Stimmrecht besitzen, abgelehnt. In der Zweiten Kammer selbst waren 85 Stimmen dagegen, während 45 nochmalige Prüfung im Ausschusse begehrten. Auch mehrere schutzzöllnerische Anträge auf Einführung von Korn-, Butter- und Käsezöllen und auf Erhöhung der Zucker-, Kaffee- und Tabakzölle, sowie ein Antrag auf zollfreie Einführung von Häringen sind vom Reichstage verworfen worden.

Großbritannien.

* **London**, 16. Apr. Der General Cabrera läßt offiziell erklären, daß er seit dem 19. März die Leitung der karlistischen Unternehmung vollständig aufgegeben hat.

* **London**, 16. Apr. Nachrichten aus Hongkong vom 12. März berichten, daß in Foochow eine Feuersbrunst 700 Häuser zerstörte.

Amerika.

* **Lissabon**, 15. Apr. Das Paketboot „Oneida", welches am 26. März von Rio-de-Janeiro abgegangen ist, bringt folgende Nachrichten. Der Krieg ist beendigt. Am 1. des Monats hat General Camara die Ueberreste der Streitkräfte Lopez' am linken Ufer des Aquibadon überrumpelt und vernichtet. Im Kampf wurden der Diktator Lopez, sowie sein Sohn, der Oberst Lopez, der Vizepräsident Sanches, der Minister Caminos und mehrere höhere Offiziere getödtet. Die Mutter und die Brüder Lopez', Frau Lynch, seine vier Kinder, seine Generale und eine große Anzahl seiner hauptsächlichsten Offiziere wurden gefangen genommen. Sieben Kanonen, eine große Menge Munition und sämmtliches Gepäck des Lopez' sind in die Hände der Brasilianer gefallen. — Die Truppen, welche ankommen, werden mit großer Begeisterung empfangen. Die Festlichkeiten und die Volksdemonstrationen dauern fort. Das Vertrauen stellt sich wieder ein. Der Kurs ist um 21 gestiegen und alle Staatspapiere sind in Hausse.

Man bereitet einen Friedensvertrag mit der provisorischen Regierung von Paraguay vor, die eine Konstituante einberufen hat.

* **Ottawa**, 15. Apr. Das kanadische Parlament hat die Habeas-Corpus-Akte suspendirt. Zwei Gesandte Rielle's, des Anführers der Insurgenten, sind in Ottawa verhaftet worden als Mitschuldige des Mordes des Canadiers, der auf Befehl Rielle's erschossen worden ist.

Vermischte Nachrichten.

— In der deutschen Schützenzeitung vom 6. Okt. v. J. hatte Hr. v. Cornberg in Karlsruhe einen Preis von einem Dutzend Flaschen Markgräfler für die beste Lösung der Frage ausgesetzt: „Wie richtet man die Schießen, resp. die Einladungen dazu ein, um gegen das Eindringen der Gewerbs- und Raubschützen sicher zu sein!" Dreizehn Einsendungen gingen dazu bei den ernannten Preisrichtern ein; als die beste wurde die Lösung erklärt, welche der hinterpommer'sche Schützenbund zu Colberg in launigen Versen aufgestellt hat. Sie schlägt vor: „Macht zu hoch nicht die Gewinne! Setzet lieber viele aus, wen'ger Geld und mehr für's Haus! Das wird nicht die Räuber locken, weil's zu einfach und zu trocken. So auch kann man sie entfernen, daß wir besser schießen lernen, als sie selber; dann mit Hohn ziehn sie ab und ohne Lohn." Als Einladungs-Formular aber wird beantragt: „Kommt zum Schießen, Kameraden! Ihr seid Alle eingeladen, Jeder, der nicht blos vom Schuß sich das Leben fristen muß. Kommt zum Schießen, wack're Schützen, Ihr, der Schießkunst wack're Stützen, Jeder, der gemüthlich gern! Alle andern bleiben fern!"

— München, 15. Apr. An den Verfasser der für Döllinger eintretenden Broschüre: „Ist Döllinger ein Häretiker?", den Franziskaner P. Petrus Hölzl, soll, wie die „N. Nachr." berichten, von seinem Ordensgeneral aus Rom bereits die Aufforderung ergangen sein, eine Darlegung seines religiösen Standpunktes mit einer Beschreibung seines bisherigen Lebenslaufs dorthin abgehen zu lassen. (König Ludwig dagegen hat neulich dem Pater Hölzl seine Anerkennung für die von ihm verfaßte Schrift ausgesprochen.)

* Der bayrische Abg. Kolb hat sein Mandat zum Zollparlament niedergelegt, und dies seinen Pfälzer Wählern, die ihn bei der letzten Wahl zur bayrischen Abgeordnetenkammer fallen gelassen hatten, in einem ausführlichen Schreiben angezeigt.

— Bonn, 12. Apr. Die „N. Stett. Ztg." schreibt: „Wenn Hr. Pastor Knak durch seinen kindlichen Glauben an die Sonnendrehung

Aufsehen machte, so hat er nunmehr seinen Meister in Hrn. Christlieb, Lehrer der praktischen Theologie und Universitätsprediger zu Bonn, gefunden. Dieser Gelehrte tischt uns in einer kürzlich herausgegebenen Schrift (Moderne Zweifel am christlichen Glauben für ernstlich Suchende. Bonn bei Markus 1870) noch ganz andere Dinge auf als der vielgenannte Berliner Geistliche. Außer dem Wunder des Stillstandes der Sonne unter Josua sucht er den Glauben seiner Leser zu erwärmen für die redende Eselin Bileams (4. Buch Moses, Kap. 22). Er bemüht sich ernstlich, zu beweisen, daß auch eine Thierseele der menschlichen momentan nahe gerückt werden, ja sich dem Menschen in seiner Sprache verständlich machen könne. „Kann ein Erdenkloß reden, der Mensch, konnte im Paradies eine Schlange reden: — warum sollte nicht auch ein Esel reden können? (!) — Ferner begeistert sich der Bonner Gelehrte für die leibliche Himmelfahrt des Elias und findet diese Thatsache schon in dem Umstande bestätigt, daß nach 2. Könige, 2, 16—17 erfolglos nach Elias Leib geforscht wurde. Endlich sucht der Bonner Universitätslehrer in den Herzen seiner Leser den Glauben an den dreitägigen Aufenthalt des Jonas im Bauche des Wallfisches zu retten und zu befestigen. Er meint, eine physiologische Unmöglichkeit liege bei einem solchen Aufenthalt nicht vor, denn im Bauche von Haifischen — ein solcher soll es gewesen sein und kein Wallfisch — habe man schon todte Menschen gefunden, woraus folge, daß Jonas sich drei Tage und drei Nächte lebendig in diesem Bauche habe aufhalten können!!"

— Elberfeld, 16. Apr. Der „Elberf. Ztg." geht die Mittheilung zu, daß die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft einstweilen nur 15 Millionen Stammaktien emittiren wird. Fünf Aktien berechtigen zum Bezug von drei neuen Aktien zum Parikurse. Der Termin zur Anmeldung des Bezugsrechtes ist vom 20. Apr. bis inkl. 19. Mai.

— In Berlin ist der preus. Hof-Opernsänger C. A. Bader, einst einer der berühmtesten Heldentenore, am Donnerstag Abend im 82. Jahre gestorben.

Badische Chronik.

Regierung und Volksvertretung in Baden.

(Aus der „Badischen Korrespondenz".)

Mit Recht wird rühmend hervorgehoben, wie reich an Früchten und werthvollen Erfolgen der Landtag von 1869/70 gewesen. Zu den bedeutungsvollsten und für die Zukunft des Landes einflußreichsten Errungenschaften rechnen wir die im Verlaufe des Landtags erreichten Beziehungen zwischen Volksvertretung und Regierung, wie sie in den letzten Entscheidungen der Session hervorgetreten sind. „Wir leben in dem Zeitalter der Kompromisse", rief ärgerlich und höhnend der „Bad. Beobachter", als er vernahm, daß das Stiftungs- und das Gemeindegesetz durch Ausgleiche gesichert seien, welche durchaus im Geiste der Grundlagen dieser Gesetzeswerke gehalten waren. Die Liberalen hatten alle Ursache, sich jener Tage aufrichtig zu freuen. Sie lieferten den Beweis, daß in Baden — auch da, wie überall, nur nach Tagen des Kampfes und stürmischer Bewegung — das Gleichgewicht zwischen Volksvertretung und Regierung wiederhergestellt sei, ohne welches der wahre Segen des Verfassungslebens ein Wahn bleibt.

Die Offenburger Versammlung vom 23. Mai v. J. hatte bewiesen, daß in den Reihen der nationalen und liberalen Partei, sowie im Kreise der Regierung, das Gefühl der Nothwendigkeit, mit gesammelten und einheitlich geleiteten Kräften zu kämpfen, durch die Anstrengungen der Gegner lebendig erregt worden war. Die in der Adresse an den Großherzog aufgestellten Programmsätze, sowie die hierauf vom Landesherrn vollzogene beifällige Aufnahme dieser Kundgebung — alle diese Thatsachen berechtigten zu der Hoffnung eines in jeder Hinsicht erfreulichen Verlaufs des Landtages. Allein damit war man über die Schwierigkeiten keineswegs hinaus. Die tiefeingreifende Reformaufgabe aus dem Gebiete der inneren Staatsverwaltung barg eine Menge von Streitfragen in sich. Mit Freiheitsrechten, oder Grundsätzen bürgerlicher Gleichheit, die von den vorgeschrittenen Vertretern der liberalen Partei mit scharfer Folgerichtigkeit vertheidigt wurden, standen werthvolle Regierungszuständigkeiten oder Einwendungen aus dem Gebiete berechtigter sozialer Interessen in scharfem Gegensatze.

Fast jede Gesetzesvorlage rief in irgendwelchem Punkt eine solche Frage, mindestens hinsichtlich der Räthlichkeit und Zweckmäßigkeit des Angestrebten, hervor. Wenn auch zugegeben, ja lobend anerkannt wird, daß durchgehens alle Gesetzesvorlagen der Regierung durchaus den Grundcharakter einer entgegenkommenden freisinnigen Richtung an sich trugen, so waren doch — bei der großen politischen und sozialen Tragweite einzelner Entwürfe, wie z. B. über Verfassungsreform und Revision der Gemeindeordnung — ernste Meinungsverschiedenheiten und langwierige, mit allem Nachdruck geführte Kämpfe nicht zu vermeiden. Ein gutes Stück der dahin bezüglichen Arbeit des Landtags, ja oft die werthvollsten Bemühungen desselben verliefen dann nicht in der Oeffentlichkeit der Debatte, sondern in der stillen und bescheidenen, aber um so gründlicheren und sorgfältigeren Thätigkeit der Kommissionen.

Diese in der Zurückgezogenheit besonnener Prüfung geleisteten Arbeiten haben gerade die besten Eigenschaften der Stellung der Volksvertretung zur Regierung an's Licht gefördert und in mehrfacher Erprobung bewährt. Man stand nicht hadernd und intriguirend, auch nicht kleinlich feilschend und marktend einander gegenüber, sondern im Gefühl der gemeinsamen Verantwortlichkeit für das Land und seine höchsten Interessen, mit dem Vertrauen, das die That und die Leistung, hierin untrüglicher als das blose Versprechen, in allen großen Gebieten des Lebens, vor Allem in dem der politischen Bestrebungen, zu verleihen geeignet ist. Nicht persönliche Neigungen haben diese aufrichtigen und segensreichen Beziehungen künstlich geschaffen, sie sind rein und unberührt von allen Privatverhältnissen, langsam gedeihend und allmälig wachsend, aus den Ergebnissen der politischen Arbeit hervorgegangen. Das allein ist es, was ihnen einen höheren politischen Werth verleiht.

Sie haben dem Lande eine Reihe höchst schätzbarer Gesetze verliehen. Sowohl die beiden Häuser des Landtags unter sich, als beide gegenüber der Regierung haben sich jeweils nur Ausgleiche angeboten, welche mit der Ehre und Würde des zur Annahme Eingeladenen vereinbar waren. Der hierin bewiesene politische Takt, sowie der von allem starren Eigensinn und selbstsüchtigen Beharren entfernte Geist einer patriotischen Hingebung an den höheren Beruf gewähren dem Lande nicht nur vorübergehende Früchte, sondern die sichere Zuversicht eines andauernden und festen Bestandes seiner Einrichtungen. Ernst tritt die Zukunft an uns heran. Die badischen Liberalen werden sich jederzeit erinnern, daß es der Eintracht und der unerschütterlichen Festigkeit einer einhelligen patriotischen Partei bedarf, um für Deutschland und die innere Entwicklung der badischen Heimath unsere ganze Pflicht zu erfüllen.

Karlsruhe, 17. Apr. Die „Bad. Korresp." bringt folgende Mittheilung „aus der Partei": Längst wurde es als ein dringendes Bedürfniß empfunden, daß die Nationalgesinnten in den vier süddeutschen Staaten unter sich, sowie auch mit den Gesinnungsgenossen in Norddeutschland in eine geregelte und nahe Beziehung treten, welche die Kraft und Einheit der gemeinsamen Bestrebungen zu fördern geignet ist. Es lagen in neueren Vorkommnissen, wie in der planmäßig zur Ueberziehung des ganzen Südens von den Gegnern eingeleiteten Agitation gegen die neuen, dem preußischen Vorbilde nachgeahmten Heereseinrichtungen, und anderseits in der Reichstags-Diskussion über den Lasker'schen Antrag bezüglich der Stellung Badens, hinlänglich dringende Veranlassungen, um wiederholt auf den Gedanken einer sicheren und besser unterrichtenden gegenseitigen Beziehung der gesinnungsverwandten Parteien zurückzukommen.

Frühere Zusammenkünfte der Süddeutschen, welche im Jahre 1866 und 1867 in Stuttgart, im Januar d. J. in Karlsruhe stattfanden, haben diesen Gedanken erörtert und den Wunsch einer gewissen organischen Verbindung der den einzelnen Staaten angehörenden Parteien zur Reife gebracht. Am 3. Apr. d. J. versammelte sich dann, auf Anregung der bayrischen Fortschrittspartei, welche der Karlsruher Zusammenkunft anzuwohnen verhindert war, im engeren Kreise eine Vertretung der vier Südstaaten in Stuttgart. Es erschienen für die Fortschrittspartei in Bayern: Marquard Barth, v. Stauffenberg und Marquardsen; für die deutsche Partei in Württemberg: Hölder, Gustav Müller und R. Römer; für die hessische Fortschrittspartei Rudolf Bamberger und Dernburg: für die nationale und liberale Partei in Baden: Eckhard und Roder. Man verständigte sich, daß zur Förderung des gemeinsamen Zieles, namentlich zur Unterhaltung eines ständigen Verkehrs zwischen den bei der Versammlung vertretenen Parteien ein gemeinsames Komitee niedergesetzt werden solle, dessen Mitglieder je von den betr. Landesparteien ernannt werden. Dieses Komitee wird je nach Bedürfniß der gerade praktischen Aufgaben zusammentreten. Seine Aufgabe wird nicht nur sein, alle gemeinsamen, aus dem obersten Ziele — der staatlichen Einigung Deutschlands — entspringenden Bestrebungen für die Südstaaten anzuregen und einzuleiten, sondern es wird sich auch bemühen, zwischen diesen süddeutschen Parteien und den Gleichgesinnten im Norddeutschen Bunde eine lebendige und innige Beziehung herbeizuführen, wie solche der Gemeinsamkeit des größten politischen Zwecks entspricht. Eine Versammlung, welche, sicherem Vernehmen zufolge, in Berlin während der bevorstehenden Tagung des Zollparlaments stattfinden und von den Nationalgesinnten aus Süd- wie aus Norddeutschland beschickt werden wird, soll den jetzt getroffenen Einleitungen zur Herbeiführung einer einheitlicheren Thätigkeit im Interesse der nationalen Bestrebungen der Gegenwart eine abschließende Vollendung gewähren. Einzelne Maßnahmen und Einrichtungen, welche dem Gesammtzwecke zu dienen geeignet sind, werden von dem Gesammtausschusse — zunächst für Süddeutschland — vorbereitet und durchgeführt werden.

Es bedarf, wenn man diese Ergebnisse der Stuttgarter Versammlung freudig begrüßt, keiner weiteren Bemerkung darüber, daß die Vollmachten des neubegründeten Ausschusses durch seinen besonderen Auftrag abgegrenzt sind und daß die betheiligten Parteien in ihrer Eigenschaft als Landesparteien der betr. Einzelstaaten durch dieses Zusammenwirken in keiner Weise störend gehemmt oder in ihrer fruchtbaren Thätigkeit für den Volksstamm, in dem sie gebildet worden, durchkreuzt werden dürfen. Die nationalen Parteien Süddeutschlands werden hierdurch in der Lage sein, durch die eigene That nachzuweisen, daß die deutschen Einheitsbestrebungen unserer Zeit kein Feind, sondern der fördernde Freund einer gesunden inneren Entwicklung der einzelnen Gebiete und Provinzen des gemeinsamen Vaterlandes sind.

M Karlsruhe, 17. Apr. (Feuerbachs Medea.) Das erste Bild von Feuerbach, welches seit zwölf Jahren in Karlsruhe ausgestellt ist! Damals war er ein talentvoller Schüler, jetzt tritt er uns gegenüber als Meister und — gestehen wir es uns nur — als ein großer Meister. Wir haben an seinem Gemälde Alles zu bewundern, was den großen Künstler ausmacht: schöpferische Poesie und künstlerische Weisheit, reiche Lebensfülle und ein technisches Können, dem nichts unerreichbar bleibt. Feuerbachs Medea ist zugleich gedichtet und gemalt. Wir stehen hier vor einer ergreifenden Tragödie, deren Darstellung so wahr und so schön ist, daß sie nicht nur künstlerisch, sondern auch menschlich wirkt. Der antike Stoff tritt uns ganz nahe, er rührt uns als Gegenwart, weil der Konflikt menschlicher Leidenschaften in ursprünglicher Reinheit gefaßt ja stets dieselbe Wirkung übt. Er ist alt und wird neu sein, so lange die Welt steht.

Medea nimmt Abschied von ihren Kindern, das Schiff, das sie in die Verbannung tragen soll, wird in Bereitschaft gesetzt. „Wenn du sie tödten mußt, du liebst sie dennoch!" läßt Euripides Medea zu sich selbst sprechen. Dasselbe sagt uns die Hauptgruppe des Bildes. Die Mutter ihre Kinder umfassend, das Haupt gesenkt, mit verschleiertem Blick, still brütend, die schönen strenggeschlossenen Züge festgebannt unter der Gewalt des unheilvollen Entschlusses, eine prachtvolle königliche Gestalt in purpurnes Gewand gehüllt, das in reichen Falten über den Felsblock niederfällt, auf dem sie ruht. An sie sich schmiegend die Kinder in zärtlichstem Vertrauen von unwiderstehlich rührendem Ausdruck, der ältere Knabe ein Ideal kindlicher Schönheit. In hohem Grade geistvoll erfunden erscheint uns die verhüllte Gestalt der Dienerin, welche in ihrer schmerzgebeugten Versunkenheit völlig monumental wirkt und die Vermittlung der Handlung nach Raum und Zeit bildet. In ihr erklärt sich, was geschehen ist und wird. Sie dient nicht minder auf dem Bilde als Uebergang von der Hauptgruppe zu der prächtigen Scene der das Schiff in das Meer ziehenden Ruderknechte und zu dem landschaftlichen Theile des Gemäldes.

Wer je das Meer im Süden gesehen hat, der wird sich der wunderbaren Lebenswahrheit freuen, mit welcher es hier auf die Leinwand gezaubert ist. Bis in die feinsten Nuancen ist die Darstellung der Natur abgelauscht, von dem leichten Weilenspiel am Felsenufer, von dem aufspritzenden Wogenschaum bis zu der großen ruhigen Linie des hohen Meeres am fernen Horizont. Ueber die technische Vollkommenheit des Gemäldes wagt man kaum zu sprechen. Es ist mit einer solchen Leichtigkeit und Virtuosität gemacht, daß sich die künstlerische Arbeit fast der Beobachtung entzieht und nur die Wirkung greifbar gefaßt werden kann. Tadellose schwungvolle Zeichnung, plastische Modellirung von größter Lebenswahrheit, und eine prächtige, glühende Farbenwirkung gehören zu den Vorzügen des Bildes.

In dieser letzteren Beziehung ist der Kontrast mit dem im vorigen Jahre so viel besprochenen „Gastmahl von Platon" besonders merkwürdig. So verschieden die beiden Bilder sind, so läßt sich doch eines aus dem andern erklären. Vielleicht dürfte hier das Verhältniß des epischen Gedichtes zur Tragödie keinen ungerechtfertigten Vergleich bieten. Die beiden Gemälde sind ein starker Beweis, daß man einen Künstler nicht verurtheilen, nicht einmal beurtheilen sollte, ehe man seine Intention verstanden hat. Schade ist es für das gegenwärtige Bild, daß das Lokal des Kunstvereins keinen Rücktritt nach links gestattet. Die etwas stark vortretende Hauptgruppe würde dann erst durch richtige Perspektive in volle Harmonie zu der Scenerie kommen.

Freuen wir uns des edlen Genusses, der uns zu Theil geworden, und freuen wir uns auch, daß der Schöpfer dieses Gemäldes, das man in gerechter Würdigung wohl als Meisterwerk bezeichnen darf, ein Badener, sogar in seinen frühesten Anfängen ein Karlsruher genannt werden darf.

Heidelberg, 13. Apr. Hr. Jakob Lindau hat, wie der „Pfälz. Bote" mittheilt, aus Gesundheitsrücksichten sich veranlaßt gesehen, sein Mandat als Zollparlaments-Abgeordneter niederzulegen.

β. Heidelberg, 17. Apr. Die schöne alte Peterskirche hier, deren vor drei Jahren begonnener Ausbau in naher Zeit vollendet sein wird, erhielt kürzlich an Stelle der früheren Kirchhofsmauer ein schönes gußeisernes Gitter. An demselben wurde in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. ein roher Frevel verübt. Es wurden nämlich sechs der eisernen Pfosten desselben mittelst gewaltsamen Rüttelns dergestalt gelockert, daß die steinernen Fußsockel an mehreren Stellen zersprangen und das Gitter sich in Folge dessen senkte. Der dadurch verursachte Schaden und die erforderlichen Kosten der Wiederherstellung sind sehr bedeutend. Da nur Bosheit oder der strafwürdigste Muthwille die Frevelthat verübt haben konnte, so sah sich die hiesige Ortsbehörde veranlaßt, eine Belohnung von einhundert Gulden auf die Entdeckung des oder der Schuldigen auszusetzen. Den angestrengten Bemühungen eines sehr eifrigen hiesigen Polizeibeamten soll es namentlich zu danken sein, daß schon nach wenigen Tagen die Uebelthäter ermittelt wurden. Es sind drei hiesige Studirende. An zwei derselben konnte gestern die Verhaftung vollzogen werden; der dritte hatte sich durch eine zeitige Flucht derselben entzogen. Zur Ehre der hiesigen deutschen Jugend sei erwähnt, daß dieselbe bei dem Frevel nicht betheiligt war, indem die drei Thäter sämmtlich Ausländer sind.

Freiburg, 12. Apr. (Br. Ztg.) Bezüglich der Abtretung des zum Eisenbahnbau Freiburg-Breisach nöthig fallenden Geländes fanden gestern mit den betreffenden Grundeigenthümern hiesiger Gemarkung Verhandlungen statt, deren Ergebniß eine erfreuliche Verständigung beider Theile war. Nächste Woche sollen zu demselben Zweck die Unterhandlungen in Gottenheim, Buchheim, Hugstetten und Hochdorf, übernächste Woche in Wasenweiler, Ihringen und Breisach gepflogen werden.

Freiburg, 16. Apr. (Oberrh. Kur.) Bekanntlich ist der 12½-jährige Nikolaus Schweizer von Attenthal vor das letzte Schwurgericht wegen Brandstiftung gestellt, jedoch wegen seiner Jugend freigesprochen worden. Derselbe hat sich nun am letzten Mittwoch Abend im Walde zu Attenthal, wo er Reisig sammeln sollte, in der Weise erhängt, daß er mit den Füßen auf dem Boden knieend gefunden wurde. Da er Nachts nicht heimkam, wurde er den andern Tag von seinem Großvater in bezeichneter Lage erhängt gefunden. Dieser Bube soll vorher noch mit weiteren Brandstiftungen gedroht haben.

— Der „Fr. St." zufolge entgleiste am 13. Abends die Lokomotive des Zugs 236 auf Station Radolfzell, während man im Begriffe war, dieselbe auf die Drehscheibe zu fahren, um sie zu wenden. Ein Unglück ist nicht geschehen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
16. April.						
Mrgs. 7 Uhr	28" 1,2'''	+ 5,8	0,86	N.O.	bedeckt	trüb, kühl, N. Reg.
Mtgs. 2 „	28" 1,5'''	+ 7,2	0,85	N.W.	„	„ „ Regen
Nachts 9 „	28" 1,6'''	+ 6,3	0,86	S.W.	„	trüb, kühl
17. April						
Mrgs. 7 Uhr	28" 0,9'''	+ 6,3	0,81	N.W.	bedeckt	trüb, kühl
Mtgs. 2 „	28" 0,8'''	+ 9,1	0,56	„	st. bew.	„ „
Nachts 9 „	28" 0,6'''	+ 6,4	0,80	N.O.	klar	kühl

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 19. Apr. 2. Quartal. 59. Abonnementsvorstellung. **Der geheime Agent,** Lustspiel in 4 Akten, von Hackländer. Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 20. Apr. **Die weiße Dame,** Oper in 3 Akten, von Boieldieu.

Die Gartenlaube bringt in ihrer Nummer 16 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch. (Fortsetzung.) — Geschichte eines Ruhelosen. Mit Friedrich Gerstäcker's Porträt. Originalzeichnung von Adolf Neumann. — Literaturbriefe an eine Dame. Von Rudolf Gottschall. IV. — Sänger als Handelsartikel. Mitgetheilt von Brehm. Poesie und Wirklichkeit im Gebirge. 2) Der Seelsorger auf der Hochalpe. Mit Abbildung. Originalzeichnung von A. Obermüller. — Der Fels der Ehrenlegion. Novelle von Berthold Auerbach. (Fortsetzung.) — Blätter und Blüthen: Der adelige Klub in Petersburg. Von A. H. — Aus Hunger. Von Theodor Kirchhoff in San Francisco. — Ein deutsches Meer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ankündigung und Einladung zur Subscription.

N.690. Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint in kürzester Frist:

Die badische Gesetzgebung über das Gemeindewesen, die öffentliche Armenpflege und das Aufenthaltsrecht mit erläuternden Anmerkungen bearbeitet von **Fr. Wielandt,** großh. bad. Verwaltungsgerichtsrath. gr. 8°. brosch. 30—36 Bog. Preis ca. 3 fl. — 3 fl. 36 kr.

Durch die im Laufe des letzten Jahrzehnts erlassenen Gesetze und ganz besonders durch die auf dem jüngsten Landtage vereinbarten hat die Gesetzgebung über das Gemeindewesen und die damit in Verbindung stehenden Verhältnisse eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Auch bezüglich derjenigen Bestimmungen, welche unverändert geblieben sind, ist in Folge der Einführung einer besonderen Verwaltungsrechtspflege die Praxis mannichfach eine andere als früher geworden. Hierdurch haben die seitherigen Commentare über unsere Gemeindegesetzgebung, so verdienstvoll sie sind, erheblich an ihrer unmittelbaren praktischen Brauchbarkeit verloren.

Unter diesen Verhältnissen wird ein Werk erwünscht sein, welches unsere Gesetzgebung auf dem Gebiete des Gemeindewesens und den damit verwandten der öffentlichen Armenpflege und des Aufenthaltsrechts nach dem dermaligen Stande mit Rücksicht auf die einschlägigen Ergebnisse der Wissenschaft und der Rechtsprechung erläuternd darstellt.

☞ Die bereits allgemein versendete ausführliche Ankündigung und Einladung zur Subscription besagt Näheres.

Ferner erscheint in neuer Auflage und bearbeitet nach dem Stand der neuesten Gesetzgebung:

Neues badisches Bürgerbuch. Eine Sammlung der wichtigsten Gesetze und Verordnungen aus dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht des Großherzogthums Baden. Herausgegeben von **Fr. Wielandt,** großh. bad. Verwaltungsgerichtsrath. br. Taschenformat, ca. 45 Bogen. Preis 1 fl. 48 kr.

Heidelberg, im April 1870. **Adolph Emmerling,** Verlagsbuchhandlung u. Buchdruckerei.

N.679.

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1869.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1868 in Kraft mit	fl. 497,917,935.
erhielt im Jahre 1869 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	„ 24,388,712.
betrug somit ultimo Dezember 1869	fl. 522,306,647.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **331** Brand-Beschädigte verausgabt	fl. 395,245.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl. 6,699,303.
Deckungsmittel sind:	
Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
Der complettirte **Reservefond** von	„ 1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	„ 277,376.
	fl. 4,277,376.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh 2c. 2c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene**.

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank.

Mannheim, im April 1870.

Der General-Agent
Carl Betz, Firma: Mayer-Schütz.

Meine Agenten nehmen Passagiere für 1te, 2te Kajüte und Zwischendeck der hier unten genannten Dampfschiffe zu denselben Preisen an wie die Direktion der Gesellschaft.

Mannheim 1870. **Conrad Herold,**
N.484. conc. Auswanderungs-Unternehmer und General-Agent.

N.500. **Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. Baltimore	Mittwoch	20. April	nach	Baltimore	via	Southampton
D. Rhein	Sonnabend	23. April	„	Newyork	„	Southampton
D. Hansa	Mittwoch	27. April	„	Newyork	„	Havre
D. Donau	Sonnabend	30. April	„	Newyork	„	Southampton
D. Berlin	Mittwoch	4. Mai	„	Baltimore	„	Southampton
D. Bremen	Donnerstag	5. Mai	„	Newyork direkt		
D. Main	Sonnabend	7. Mai	„	Newyork	via	Southampton
D. Hermann	Mittwoch	11. Mai	„	Newyork	„	Havre
D. Union	Sonnabend	14. Mai	„	Newyork	„	Southampton
D. Leipzig	Mittwoch	18. Mai	„	Baltimore	„	Southampton
D. Hannover	Donnerstag	19. Mai	„	Newyork direkt.		
D. Weser	Sonnabend	21. Mai	„	Newyork	„	Southampton

Passage-Preise nach New-York: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Kajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Cour.
Fracht nach New-York und Baltimore: **2** Pfd. St. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: **2** Pfd. St. **10** *s* mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Näheres bei dem Hauptagenten Hrn. **Rich. Wirsching** in **Mannheim,** und dessen bekannten HH. Bezirksagenten. N.516.

N.532. **Norddeutscher Lloyd.**

Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: J. M. Bielefeld, Generalagent in Mannheim, **A. Bielefeld in Karlsruhe,** R. Hirsch in Weingarten, A. Streit in Ettlingen, Alex. Levisohn in Bruchsal, Jakob Buttenwieser in Odenheim, Jos. Gaum in Bretten, Fleischer und Ulmann in Eppingen, Aug. Süß in Graben.

Zur Annahme von Passagieren für die Postdampfschiffe des **Nordd Lloyd** sind ermächtigt und ertheilen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim,** Generalagenten, **Friedrich Aal** Sohn in **Karlsruhe,** conzessionirter Bezirksagent. N.548.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt N.157.

N.692.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 20. April 1870 und an den folgenden Tagen, jeweils Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

werden in Folge richterlicher Verfügung in der Schützenstraße Nr. 20 die zur Gantmasse der Julie Lang, Kaufmanns Ehefrau, gehörigen Fahrnisse gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 neues elegantes Pianino, 1 Spiegelschrank, 2 Garnituren mit Fauteuils und Sesseln, 1 Büffet, 1 Damenschreibtisch, 1 Consoltisch, 3 Spieltische, 4 große Schränke, sowie verschiedene Tische, Nachttische und Kommode.
Bettung, Weißzeug, Porzellan, Glassachen und Küchengeräthe.
4 große Salonspiegel, Bilder in vergoldeten Rahmen, Zimmer- und Tischteppiche, Vorhänge und sonstige verschiedene Gegenstände.

Karlsruhe, den 16. April 1870.

Der Gerichtsvollzieher;
Schäfer.

N.681.

Ludwigshafener Lokal-Dampfschifffahrt.

Die Dampfboots-Ueberfahrt zwischen **Ludwigshafen und Mannheim** beginnt am **17. April l. J.**

Es wird bis auf Weiteres während dem Sommer von Morgens 5½ Uhr an ununterbrochen übergefahren bis Abends 10 Uhr.

Ab- und Anfahrtstellen: in **Ludwigshafen-Mannheim** vorläufig da wo die alte Schiffbrücke gestanden.

Ueberfahrtszeit 1½ Minuten.

Ueberfahrtspreis: Iter Platz **zwei Kreuzer,** IIter Platz **ein Kreuzer.**

Es können Abonnements-Karten gelöst werden.

Zur Ertheilung jeder weiter zu wünschenden Auskunft wird man die unterfertigte Stelle stets mit Vergnügen bereit finden.

Ludwigshafen, am 15. April 1870.

Die Verwaltung:
Lederle.

Wohnungs-Gesuch.

N.701. Gesucht wird eine Wohnung von 8 bis 9 Zimmern, die ungefähr Anfang September bezogen werden kann. Adressen mit Preisangabe bittet man unter G. H. 16 bis zum 22. d. M. an die Expedition dieses Blattes zu senden.

N.257. **Karlsruhe.**

Nähmaschinen

der bewährtesten Systeme empfiehlt unter Garantie und Zahlungserleichterung

L. Spies,
Friedrichsplatz 8.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

N.715. Karlsruhe.

Commisgesuch.

In ein hiesiges frequentes Spezereiwaarengeschäft wird zum **sofortigen** Eintritt ein Commis gesucht, welcher guter Verkäufer sein muß und mit Comptoirarbeiten vertraut sein soll. Anmeldungen wollen bei der Expedition der Karlsruher Zeitung unter Nr. N.715 abgegeben werden.

Stellegesuch.

L.858. Ein tüchtiger Forstmann und Jäger, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle in einem oder dem anderen der genannten Fächer. Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes.

N.441. Baden.

Kupferschmiede.

Zwei tüchtige Kupferschmiede finden sofort dauernde Beschäftigung bei

A. E. Thiergärtner,
Gelbgießer und Kupferschmied.

Geschlechtskrankheiten,

Schwächezustände, Impotenz, Frauenkrankheiten, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in s. Heilanstalt, **Dr Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstr. 111. N.244.

Gasthaus-Verkauf.

In einer größeren Oberamtsstadt des Mittelrheinkreises ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts ein gangbares Gasthaus unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus liegt in der günstigen Lage der Stadt, an der Haupt- und Eisenbahnstraße, es erfreut sich einer sehr guten Frequenz und ist einem thätigen Manne Gelegenheit zu einem guten Fortkommen geboten. Das Inventar könnte dazu gegeben werden. Es wäre wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet. Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes N.623.

Pforzheimer Cement.

N.481. Mein Fabrikat, welches sich, nach vielen vorliegenden Zeugnissen höherer Techniker, während einer Reihe von Jahren als eines der vorzüglichsten bewährt hat, erlaube ich mir bei Beginnen der Bauzeit zu häufiger Benützung zu empfehlen.

Emil Belser,
Cement-Fabrik.

N.664. Stuttgart.

Feile Eisenbahnbau-Requisiten.

An einer Station auf der untern Jartbahn sind eine Parthie

Rollwagen,
Schnapp- und Stoßkarren,

sowie ungefähr

600 Ctr. Keilschienen

um mäßigen Preis zu verkaufen. Näheres durch

G. Beißwenger,
Königsstraße 49.

!Getreide-Presshefe!

Von anerkannt vorzüglicher Qualität, rein und unverfälscht das Zollpfund à 30 kr., bei größerer Abnahme franco, empfiehlt die **Preßhefen- u. Spiritus-Fabrik** v. **Karl Jank** in **München,** Rumfordstraße Nr. 5. L.406.

Nr.706. Karlsruhe.

Hausverkauf.

Ein sehr geräumiges, vier Stockwerke hohes Wohnhaus mit Seitenbau, Hof und Garten, in der Nähe des hiesigen Bahnhofes, in angenehmer Lage, ist zu verkaufen. Zu Auskunftsertheilung erbietet sich,

Karlsruhe, im April 1870,

Advokat **Wolff.**

N.699. Weil d. Stadt.

Simmenthaler Zuchtfarren feil.

Bei Unterzeichnetem stehen 4 Zuchtfarren Roth und Rothscheck von 1 bis 1¾ Jahr alt, worunter insbesonders ein seltenes Prachtexemplar zum Verkauf ausgesetzt.

Postmeister **Stolz.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

M.185. Nr. 1308. Baden. Nach Behauptung der für das Kind der ledigen Rosina Enderle von Hügelsheim, Namens Cäcilia, gegen Wendelin Streibich von Söllingen und Salomon Roos von Lichtenau erhobenen Klage wurde der Beklagte W. Streibich durch rechtskräftiges Urtheil vom 6. Juli 1869 zur Bezahlung eines Unterhaltsbeitrags von wöchentlich 1 fl. für das genannte Kind verurtheilt, hat alsbald nach hievon erlangter Kenntniß seine sämmtlichen Liegenschaften, im Werth von 1200 fl. bis 1500 fl., für 500 fl. an S. Roos verkauft und sich an unbekannte Orte außer Landes begeben.

Weil dieser Verkauf, auch von Seiten des mitgeklagten Käufers, wissentlich zum Abbruche der Rechte des genannten Kindes geschehen, und überdies der Verkäufer dadurch um mehr als 7/12 verkürzt worden sei, ist in der Klage beantragt, daß jener Kauf bis zum Betrage der klägerischen Forderung an Unterhaltsrenten und Kostenersatz für unwirksam, beziehungsweise aufgelöst erklärt werde. Zur mündlichen Verhandlung in öffentlicher Gerichtssitzung ist Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch den 25. Mai l. J.,
Vormittags 8 Uhr.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten Wendelin Streibich andurch mit der Aufforderung eröffnet, wenn er den Klaganspruch bestreiten wolle, ungesäumt einen Anwalt aufzustellen. Sofern Namens des Beklagten ein Anwalt in der Tagfahrt nicht erscheint, werden die in der Klage behaupteten Thatsachen für zugestanden angenommen, die Einreden ausgeschlossen, und wird nach dem Gesuche der Kläger, was Rechtens ist, erkannt werden. Zugleich wird dem Beklagten W. Streibich aufgegeben, einen in Baden wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an der diesseitigen Gerichtstafel angeschlagen werden sollen.

Baden, den 12. April 1870.

Großh. Kreisgericht — Civilkammer.
v. Rotteck.

Heil.

Oeffentliche Aufforderungen.

M.183. Nr. 4137. Breisach. Die Grundherrschaft v. Falkenstein besitzt auf der Gemarkung Oberrimsingen seit unvordenklicher Zeit nachbenannte Liegenschaften:

1 Morgen 211 Ruthen Reben in den Fuggerten, Anstößer: nördlich an Fidel Binz und Konsorten, südlich an Josef Klingler, östlich Fahrweg, westlich Brengleweg.

45 Ruthen Reben im Pfenning, Anstößer: östlich Lorenz Müller, südlich Johann Klingler, westlich und nördlich Fahrweg.

3 Morgen 14 Ruthen Reben, die sogenannten Klevner und Weingärten, nördlich Kinzgengasse, östlich Anton Dienger und Mathias Wirth, westlich Michael Leberer und Ehrhard Fröhner, südlich Wilhelm Zeller und Rebgäßle.

392 Ruthen Reben auf dem Blatten, nördlich Xaver Thomann und Konsorten, südlich Kinzgengasse, östlich Franz Dokweiler und Konsorten, westlich Johann Wißmann.

1 Morgen 158 Ruthen Reben auf dem Bürgle, östlich Franz Anton Fliegauf und Andreas Zeller, westlich Lorenz Gall und Konsorten, südlich Rebgäßle, nördlich Grasrain.

1 Morgen 127 Ruthen Reben auf dem Berg, östlich Stefan Weismann, westlich Munzinger Rebweg und mit einem kleinen Theil auf der Gemarkung Munzingen liegend, südlich Anton Fröhner, nördlich Munzinger Rebweg.

Weil die Klägerin Erwerbsurkunden hierüber nicht besitzt, verweigert das Ortsgericht den Eintrag und die Gewähr des Eigenthumsübergangs zum Grundbuch. Es werden alle Diejenigen, welche in in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Liegenschaften haben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls solche der dermaligen Besitzerin gegenüber verloren gehen.

Breisach, den 7. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

M.187. Nr. 1779. Schönau. Mit Bezugnahme auf unser Ausschreiben vom 27. Januar l. J., Nr. 469, werden die nicht eingetragenen Rechte anderer Personen der Ehefrau des Josef Böhler von Brandenberg gegenüber für erloschen erklärt.

Schönau, den 11. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

Bekanntmachung und Aufforderung.

N.72. **Bruchhausen.** In den hiesigen Grund- und Pfandbüchern befinden sich die nachverzeichneten Einträge, welche zu Gunsten solcher Gläubiger noch bestehen, welche dem Pfandgericht theils unbekannt, theils ausgewandert und theils nicht mehr zu ermitteln sind.

Mit Berufung auf Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reg.-Bl. Nr. 30, werden dieselben hiermit aufgefordert, ihre rechtlichen Ansprüche geltend zu machen, und die betreffenden Einträge, insofern sie noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche auf Grund des Art. 4 des genannten Gesetzes gestrichen werden.

Bruchhausen, den 18. März 1870.

Der Vorstand des Pfandgerichts:
Bürgermeister Bach.

Vereinigungskommissär:
L. Katzenberger.

Ordn.-Zahl.	Datum des Eintrags.	Grundbuch Band.	Grundbuch Nr.	Grundbuch Seite.	Pfandbuch Band.	Pfandbuch Nr.	Pfandbuch Seite.	Name und Wohnort des Schuldners.	Name und Wohnort des Gläubigers oder dessen Rechtsnachfolger.	Bezeichnung des Pfand- oder Vorzugsrechts.	Betrag der Schuld fl.	kr.
1	4. März 1811	I	3	21				Ignaz Baldes von Bruchhausen	Christine Eisele Ehel. von Bruchhausen	Kaufschilling	300	—
2	10. Juni 1817	„	34	83b				Johann Heinzler von da	Johann Reichert, Schullehrer in Oberkappel	„	700	—
3	15. Jan. 1819	„	2	95				Martin Heinz von da	Katharina und Georg Schmadel von Bruchhausen	„	15	—
4	„	„	3	95b				Simon Müller von da	Dieselben	„	17	—
5	12. März „	„	24	103				Johannes Bach von da	Anton Lumpp Erben von Sulzbach	„	70	—
6	„	„	25	-				Franz Speck von da	Dieselben	„	35	45
7	23. Dez. 1823	„	17	129b				Josef Speck Wb. von da	Josef Stoßer Erben von Bruchhausen	„	15	15
8	26. Nov. 1831	II	88	112				Josef Speck von da	Josef Weingärtner Ehel. von Oetigheim	„	98	30
9	„	„	89	113				Vogt Gunt von da	Dieselben	„	25	—
10	10. Dez. „	„	91	116				Josef Wipfler von Ettlingenweier	Kaspar Richter, Dreher Ehel. von Rastatt	„	10	—
11	15. Juni 1832	„	95	122				Ludwig Streit, Grünbaumwirth von Bruchhausen	Josef Greule, Bäcker Ehel. von Bruchhausen	„	145	—
12	„	„	96	123				Benedikt Maier, Schmied von da	Dieselben	„	116	—
13	„	„	97	124				Ignaz Heinzler von da	do.	„	18	—
14	„	„	98	125				Josef Becker von da	do.	„	10	—
15	„	„	99	126				Ignaz Bretzinger von da	do.	„	27	15
16	„	„	100	127				Ignaz Maisch jg. von da	do.	„	41	30
17	„	„	101	„				Josef Becker von da	do.	„	24	30
18	„	„	102	128				Josef Kühn von da	do.	„	10	—
19	„	„	103	129				Josef Bach von da	do.	„	5	30
20	„	„	104	130				Franz Speck von da	do.	„	77	45
21	„	„	105	131				Johann Bach von da	do.	„	79	3
22	„	„	106	„				Josef Speck alt von da	do.	„	44	—
23	„	„	107	132				Georg Speck von da	do.	„	43	45
24	„	„	108	133				Alois Speck von da	do.	„	18	—
25	3. Nov. „	„	112	138				Josef Speck von Oberweier	Johann Hahn Eheleute von Horrenberg	„	41	—
26	28. Jan. „	„	116	144				Franz Speck von Bruchhausen	Jakob Ehemann Ehel. von Rintheim	„	19	—
27	„	„	117	145				Georg Speck von da	Dieselben	„	18	—
28	23. Febr. 1833	„	138	167				Georg Speck von Bruchhausen	Christian Eisele Ehel. von Bruchhausen	„	39	30
29	„	„	„	„				Ignaz Baldes von da	Dieselben	„	9	15
30	„	„	„	„				Ignaz Bretzinger von da	do.	„	12	15
31	„	„	„	„				Josef Diebold, Schreiner von da	do.	„	5	—
32	„	„	„	„				Andreas Diebold von da	do.	„	285	—
33	12. Aug. „	„	145	174				Ignaz Bretzinger von da	Jakob Knäbel, Schuster Ehel. von Mingolsheim	„	54	5
34	4. Okt. „	„	147	177				Franz Kiefer, Maurer von da	Johann Dambacher, Bäcker Ehel. von Mörsch	„	8	5
35	14. Febr. 1835	„	164	197				Josef Becker von da	Zollgardist Johann Grimm Ehel. von Bruchhausen	„	20	—
36	15. Mai „	„	167	203				Martin Trapp von da	Anton Seifried Ehel. von da	„	18	15
37	17. Febr. 1836	„	189	227				Matheus Diebold von da	Anton Fauth, Schmied Ehel. von Malsch	„	118	—
38	„	„	„	„				Bürgermeister Gunt von da	Dieselben	„	24	30
39	„	„	„	„				Matheus Diebold von da	do.	„	15	—
40	„	„	„	„				Andreas Diebold von da	do.	„	8	—
41	„	„	„	„				Josef Fauth ledig von da	do.	„	56	30
42	„	„	„	„				Martin Trapp, Bäcker von da	do.	„	7	30
43	„	„	„	„				Ignaz Mohr von Oberweier	do.	„	42	—
44	23. Dez. 1831				II		37b	Josef Diebold, Schreiner Ehel. von Bruchhausen	Spitalschaffner Spies in Ettlingen	bedungenes Pfandrecht	116	—
45	7. Dez. 1835				„		48	Theodor Heinzler, Hirschwirth von da.	Theodor Heinzler Ehefrau von Bruchhausen	gesetzl. Pfandrecht	–	—

N.193. Nr. 8351. **Karlsruhe.** Auf Antrag des Landwirths Anton Braun II., der Katharine und Veronika Braun in Bulach werden alle Diejenigen, welche an dem auf Gemarkung Bulach gelegenen Grundstück derselben, nämlich $3^6/_{10}$ Ruthen Acker im oberen Weingartenfeld, neben Michael Rastätter I. und Ignaz Braun III., in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene — auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

anher geltend zu machen, ansonst dieselben dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt würden.

Karlsruhe, den 7. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.
Gut.

N.182. Nr. 4324. **Breisach.** Nachdem auf unsere Aufforderung vom 29. Januar d. J., Nr. 1070, in Nr. 33 dieses Blattes Rechte und Ansprüche der darin benannten Art an die erwähnten Grundstücke nicht geltend gemacht worden sind, werden solche gegenüber der dermaligen Besitzerin Genoseva Ganier von Sasbach, Ehefrau des Hauptlehrers Matthäus Krumm in Banholz, als erloschen erklärt.

Breisach, den 11. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

N.172. Nr. 3170. **Eppingen.** In Sachen der Gemeinde Adelshofen gegen unbekannte Dritte, Aufforderung betr., ergeht auf kläg. Anrufen

Ausschlußerkenntniß.

Nachdem in Folge der öffentlichen Aufforderung vom 12. Mai v. J., Nr. 4238, an den darin bezeichneten Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche nicht geltend gemacht wurden, werden solche Rechte, bezw. Ansprüche an jenen Liegenschaften dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt. Eppingen, den 11. April 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

N.171. Nr. 3177. **Eppingen.** In Sachen des Posthalters Jakob Wittmer von hier gegen unbekannte Dritte, Aufforderung betr., ergeht auf kläg. Anrufen

Ausschlußerkenntniß.

Nachdem in Folge der öffentlichen Aufforderung vom 31. Dezember v. J. an die darin bezeichneten Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche bis jetzt nicht geltend gemacht wurden, werden solche Rechte, bezw. Ansprüche dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt. Eppingen, den 11. April 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

Verschollenheitsverfahren.

N.174. Nr. 2477. **Achern.** Augustin und Raimund Linderer von Sasbachried sind für verschollen zu erklären. Achern, den 12. April 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Erbeinweisungen.

N.169. Nr. 3850. **Radolfzell.**

Die Bitte der Wittwe Kaspar Schmal von Biethingen um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes betreffend.

Wird, nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 16. Februar d. J. Einsprache nicht erhoben wurde, die Wittwe des Kaspar Schmal von Böhringen, Franziska, geb. Werkmeister, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes eingewiesen.

Radolfzell, den 10. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Jäckle.

Erbvorladungen.

N.189. Nr. 273. **Malsch.** Kasimir Huber von Mörsch, an unbekanntem Orte, wahrscheinlich in Amerika, abwesend, ist zur Erbschaft seines † Vaters, Alois Huber von Mörsch, mitberufen, demzufolge er hiemit aufgefordert wird, sich

binnen 3 Monaten

zur Mitwirkung bei den Theilungsverhandlungen und zur Empfangnahme seines Erbtheiles zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welche solche erhalten hätten, wenn Kasimir Huber zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Malsch, den 9. April 1870.

Großh. Notar
K. Straub.

N.194. **Mühlburg.** Bernhard Kastner, 56 Jahre alt, gebürtig von Rintheim, seit vielen Jahren unbekannt wo abwesend, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Bernhard Kastner Wittwe, Juliane, geb. Sitzler, von Rintheim, berufen.

Derselbe wird daher zur Erbtheilungsverhandlung mit dem Anfügen mit Frist von

drei Monaten

anher vorgeladen, daß in seinem Nichterscheinungsfalle die Erbschaft Denjenigen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn derselbe z. Z. des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mühlburg, den 7. April 1870.

Großh. Notar
Mathos.

Handelsregister-Einträge.

N.192. Nr. 7086. **Pforzheim.** Zu O.Z. 371 des Firmenregisters wurde die Firma Jakob Emsheimer dahier eingetragen. Deren Inhaber ist Kaufmann Jakob Emsheimer dahier. Nach dessen Ehevertrag mit Barbara, genannt Dina Tillmann, von Dürkheim, d. d. Göcklingen, den 7. Februar 1870, ist Errungenschaftsgemeinschaft bestimmt.

Pforzheim, den 30. März 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

N.191. Nr. 7705. **Pforzheim.** Zu O.Z. 372 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma „Theodor Faußel hier", und ist deren Inhaber der ledige Bijouteriehändler gleichen Namens.

Pforzheim, den 6. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

N.190. Nr. 7706. **Pforzheim.** Unter O.Z. 162 des Gesellschaftsregisters wurde die Firma M. J. Mayer & Cie., mit dem Hauptsitz dahier und der Zweigniederlassung in Königsbach, eingetragen. Die Gesellschafter sind der ledige Kaufmann Heinrich Mayer dahier und Jette Mayer, Wittwe des Kaufmanns M. J. Mayer in Königsbach. Die Gesellschaft hat mit dem 15. März 1870 begonnen und wird von beiden Gesellschaftern gleichmäßig vertreten.

Als Prokurist ist Louis Mayer, lediger Kaufmann in Königsbach, aufgestellt.

Pforzheim, den 6. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

N.180. Nr. 3364. **Triberg.** Der Eisenbahnarbeiter Giorgis Pietro von Locano, Provinz Turin, ist der Entwendung eines Paares braunrother Tuchhosen, eines Paares Hosen blauen Tuches, einer schwarztuchenen Weste, einer solchen von weißem Sommerzeug, einer solchen von halbseidenem Stoff, einer solchen mit blauen Streifen, eines Paares Hosenträger, eines schwarztuchenen Rockes, einer braunen Juppe, einer Pelzkappe, eines Paares neuer rindsledernen Stiefel, im Gesammtwerthe von 43 fl., z. N. des Wendelin Springmann von kath. Thennenbronn, angeschuldigt, hat sich jedoch der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden würde.

Zugleich ersuchen wir die Behörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abzuliefern.

Signalement.

Alter, 37 Jahre; Größe, 5′ 5″; Haare, schwarz, hat einen starken Vollbart und trägt wahrscheinlich Kleidungsstücke von den dem Wendelin Springmann entwendeten.

Triberg, den 14. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Martin.

N.186. Nr. 9223. **Freiburg.** Der Anna Herr von Nordweil, welche flüchtig ist, wird eröffnet, daß sie der Entwendung einer Schürze, und damit des dritten Diebstahls angeschuldigt sei und aufgefordert werde,

binnen 14 Tagen

sich dahier zu stellen und über diese Beschuldigung zu verantworten, indem sonst das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung erlassen werden soll.

Freiburg, den 12. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

N.672. Nr. 4481. **Konstanz.** Bei der heute stattgehabten Verloosung der vier Oelgemälde der Malerin Amalie Bensinger von Mannheim — die vier Jahreszeiten — fiel der Gewinnst auf Nr. 263; was hiermit mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß die Gemälde sich im Besitz des Handlungshauses Hummel & Cie., Lit. B 7 Nr. 78, in Mannheim befinden und dort gegen Vorweisen obigen Originalooses in Empfang genommen werden können.

Konstanz, den 9. April 1870.

Großh. bad. Bezirksamt.
Lang.

N.659. Nr. 2203. **Wiesloch.** Schuhmacher Valentin Gottselig von St. Leon wird als Bezirksagent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt bestätigt.

Wiesloch, den 13. April 1870.

Großh. bad. Bezirksamt.
Sonntag.

N.674. Nr. 2170. **Wiesloch.** Chirurg Abraham Hauser von hier wird als Bezirksagent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt bestätigt.

Wiesloch, den 12. April 1870.

Großh. bad. Bezirksamt.
Sonntag.

Aushebung.

N.670. Nr. 2383. **Schönau.**

Die Aushebung pro 1870 betr.

Die Listen der Wehrpflichtigen unseres Bezirks sind aufgestellt und während 8 Tagen zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt.

Etwaige Einsprachen sind während dieser Zeit schriftlich oder mündlich bei uns geltend zu machen.

Schönau, den 15. April 1870.

Großh. bad. Bezirksamt.
Siegel.

N.669. Nr. 2963. **Kork.**

Die Aushebung für 1870 betr.

Die Bezirkslisten der Jahre 1870, 1869 und 1868 sind aufgestellt und ergänzt, und liegen während 8 Tagen zur Einsicht der Betheiligten auf der Amtskanzlei auf. Einsprachen sind während der gleichen Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll geltend zu machen.

Kork, den 14. April 1870.

Großh. bad. Bezirksamt.
Flad.

N.673. Nr. 5655. **Tauberbischofsheim.**

Die Aushebung für das Jahr 1870 betr.

Wir machen öffentlich bekannt, daß die Bezirkslisten über die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1848, 1849 und 1850 während 8 Tagen zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt sind.

Etwaige Einsprachen sind während dieser Zeit schriftlich oder mündlich zu Protokoll geltend zu machen. (§ 28 der Vollzugsverordnung zum Wehrgesetz.)

Tauberbischofsheim, den 13. April 1870.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Schmieder.

Vermischte Bekanntmachungen.

N.604. **Freiburg.** Der Universität sind im Laufe der letzten Jahre sehr werthvolle Geschenke in Gestalt von Porträts vormaliger Professoren unserer Hochschule zugegangen. Dies hat den Gedanken in uns rege gemacht, eine Gallerie von Porträts früherer Lehrer der Alberto-Ludoviciana zu errichten und im Consistoriumssaale unseres Universitätsgebäudes aufzustellen. Wir wenden uns deßhalb mit der ergebensten Bitte an die zahlreichen, auswärts wohnenden früheren Professoren unserer Universität, an alle Schüler und alle Freunde unserer Universität überhaupt, uns bei diesem Unternehmen durch Rath und That bestens zu unterstützen. Insbesondere bitten wir uns auch Mittheilungen zukommen zu lassen, wo und wie solche Porträts zu gewinnen sein dürften.

Freiburg, den 18./27. März 1870.

Der akademische Senat.
Kußmaul.
Streicher.

N.600. **Rastatt.**

Weinversteigerung.

Die in dem Keller der Ludwigsfeste dahier lagernden circa 500 Ohm Weine aus den Jahrgängen 1863 bis 1866 werden

Mittwoch den 27. April 1870,
Vormittags 9 Uhr,

einer öffentlichen Versteigerung in kleinen Parthien ausgesetzt.

Die Weine sind **rein gehalten** und können mit oder ohne Faß ersteigert werden.

Für den Fall Angebote auf das ganze Quantum gemacht, können günstige Bedingungen bewilligt und insbesondere der gute Keller auf eine Reihe von Jahren überlassen werden.

Die Versteigerung findet in der s. g. Friedensbäckerei auf dem hintern Schloßplatze statt.

Rastatt, den 8. April 1870.

Großh. bad. Proviant-Amt.

N.711. Nr. 252. **Oberweiler.** (Schafweideverpachtung.) Auf etwa 300 Morgen zusammenhängender Lichtfläche der Domänenwalddistrikte Rittehöfe und Stühle, Gemarkung Fischenberg bei Wies, Amts Schopfheim, wird die Schafweide fürs Jahr 1870

Samstag den 23. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus auf der Sirnitz verpachtet. Der Waldhüter Schwer in Rittehof ist beauftragt, die Fläche auf Verlangen vorzuzeigen.

Auswärtige Pachtliebhaber wollen sich mit Zeugnissen von ihrer Heimathsbehörde über Zahlungsfähigkeit versehen.

Oberweiler, den 14. April 1870.

Großh. Bezirksforstei Müllheim.
Köhler.

N.668. **Lörrach.** Die Nr. 88 dieses Blattes ausgeschriebene Aktuarsstelle ist besetzt.

Großh. bad. Bezirksamt.

N.671. **Schönau.** Erledigte Aktuarstelle für einen geübten Aktuar, Eintritt bis 1. Juni oder 1. Juli, Gehalt 480 fl., bei unterfertigter Stelle.

Schönau, den 14. April 1870.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.